

Die JVA Bielefeld–Senne verfügt über 53 Plätze für weibliche Inhaftierte, die in einem gesonderten Bereich – im sogenannten Frauenhaus – untergebracht sind.

Die Behandlungsarbeit wird bestimmt von

- Suchtmittelabhängigkeit,
- unklaren familiären Verhältnissen und Belastungen der Familien durch die Abwesenheit der Mutter sowie Fragen des Kindeswohls,
- fehlende Ausbildungen und sonstige berufliche Qualifizierungen.

Ziele der Behandlungsarbeit sind:

- Alle Frauen in ein eigenes Wohnumfeld oder in eine betreuende Einrichtung zu entlassen,
- die familiären Rahmenbedingungen zu klären und im Bedarfsfall Beratung zu vermitteln,
- Ausbildung zu ermöglichen,
- Verhaltensänderungen zu bewirken.



Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet das interdisziplinäre Team des Frauenhauses mit allen anderen Bereichen der Anstalt, insbesondere dem medizinischen Dienst und der Suchtberatung sowie externen Institutionen, zusammen. Jugendämter, Einrichtungen der Straffälligenhilfe und ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer werden in die Behandlung der inhaftierten Frauen eingebunden.

Zur beruflichen Förderung werden die Frauen entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen zur Arbeit eingesetzt. Daneben bietet die Anstalt zwei berufliche Qualifizierungsmaßnahmen an:

- Ausbildung zur Köchin und Küchengehilfin in der anstaltseigenen Lehrküche
- Grundqualifizierung Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschule
- Für die Vermittlung in Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt steht die marktorientierte Ausbildungs- und Beschäftigungsintegration für Strafentlassung zur Verfügung

Besondere Behandlungsschwerpunkte stellen die Betreuung psychisch auffälliger sowie die Arbeit mit suchtmittelabhängigen Frauen dar. Hier sind Empathie und Einfühlungsvermögen gefragt, um den inhaftierten Frauen Hilfen in schwierigen Lebenssituationen und Perspektiven für erforderliche Neuorientierungen zu eröffnen. Die Suchtberatung ist in diesen Prozess eingebunden, um die betroffenen Frauen möglichst in abstinentorientierte Therapien zu vermitteln.

Neben den standardisierten Behandlungsmaßnahmen werden den Frauen besondere Hilfs- und Freizeitmaßnahmen angeboten, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechen. Im Mittelpunkt dieser Angebote steht die Kontaktförderung zwischen Müttern und Kindern. Ein Frauencafé bietet Abwechslung und eine ansprechende Atmosphäre für Einzel- und Gruppengespräche. Das Café stellt damit ein geeignetes Ambiente für die erhöhten Kommunikationsbedürfnisse der inhaftierten Frauen dar.

